

ange des NSG.-Wien

richten aus
Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069



Rathaus

KORRESPONDENZ

AUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. Oktober 1940

Jubiläum der Wiener Straßenbahn
=====

Morgen, 4. X. 1940, feiern die Wiener Städtischen Straßenbahnen das 75jährige Bestandsjubiläum. Dieses größte Wiener Unternehmen ist aus allerkleinsten Anfängen herausgewachsen.

Im Jahre 1865 wurde dem Genfer Bauunternehmen C. Schaeck - Jaquel & Co. die Bewilligung zum Bau und Betrieb einer 5'569 km langen Pferdeisenbahn auf der Strecke Schottenring - Dornbach erteilt. Diese Linie wurde am 4. Oktober 1865, also vor 75 Jahren, eröffnet und aus dem Unternehmen, das am 1. Jänner 1902 von der Gemeinde Wien übernommen wurde, entwickelte sich nach Einverleibung der später entstandenen Verkehrsgesellschaften "Neue Wiener Tramway" und "Dampftramway-Gesellschaft" der heutige Straßenbahnbetrieb. Die am 27. Oktober 1883 auf der Strecke Hietzing - Perchtoldsdorf eröffnete Dampftramwaylinie hatte besondere Wichtigkeit für die Vororte und die Umgebung Wiens. Sie fuhr noch lange Zeit nach der Elektrifizierung der Städtischen Straßenbahn und besorgte bis in die Jahre nach dem Weltkrieg den Verkehr von Mauer nach Mödling.

Das rasche Anwachsen Wiens zur Großstadt bewirkte ein gesteigertes Verkehrsbedürfnis und eine Beschleunigung des Verkehrs. Diesen Verhältnissen trug die Stadtverwaltung durch Umstellung der Straßenbahnen auf elektrischen Betrieb Rechnung. Dadurch wurde die Straßenbahn erst jenes Massenverkehrsmittel, als das es heute die Hauptlast des Verkehrs von Wien trägt.

oooOooo

Der Betriebsführer der Wiener Städtischen Straßenbahnen, Direktor Ing. Schöber, hat aus Anlaß des Betriebsjubiläums an seine Gefolgschaftsmitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß es die gegenwärtige Kriegszeit und die Abwesenheit vieler Arbeitskameraden an der Front verbieten, den Jubeltag der Straßenbahnen auch nach außen hin erkenntlich zu feiern. "Ich möchte aber", so fährt Direktor Schöber fort, "diesen Festtag des Unternehmens nicht vergehen lassen, ohne allen aktiven Gefolgschaftsmitgliedern und allen Ruheständlern für die dem Unternehmen in harter, schwerer Arbeit geleisteten Dienste herzlich zu danken. Ich gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß alle Gefolgschaftsmitglieder auch in der Zukunft mit gleichem Pflichteifer an alle uns gestellten großen Aufgaben herangehen werden."

oooOooo